

Stiftung des Werkes, die Holzgewandmeister Niebue und Klein wegen Werkes zum Tode und die Holzgewandmeister Ziemer und Cabert zu 20 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt wurden. Verurteilten befinden sich zurzeit im Zuchthaus zu Bremen.

In dem jetzigen Prozeß soll der Nachweis geführt werden, daß die von dem belagerten Gerichte beurteilten Personen unerschuldig sind. Der obere Prozeß gegen die belagerten Annahme, daß Reinhardt und Genossen als Täter in Frage kommen, die Tatsache, daß sich Reinhardt und die übrigen Schuppeloffiziere nach der Tat in Hamburg aufgehalten haben, trotzdem es ihnen nicht gewesen wäre, sich ins unbelagerte Gebiet zu begeben. Die drei hier verurteilten Personen Schuppeloffiziere haben sich am 9. Januar 1918 freiwillig dem Gerichte gestellt und erklärt, daß sie die Täter seien. Sie haben sich sofort nach der Tat ins unbelagerte Gebiet begeben und sind dann nach Pommeren gefahren und hier vom Pommerischen Landrath untergebracht worden.

Aber die rechtliche Seite hinaus kommt dem Prozeß besondere Bedeutung deshalb zu, weil man daraus den Nachweis der Unschuld von Reinhardt und Genossen erwartet.

Die Vernehmung der Angeklagten

Begann mit dem Verhör des Angehörigen der Schuppeloffiziere A. W. S. Der Angeklagte schildert die Vorgänge vor der Tat, besonders die Erregung, die über die Ermordung des Holzgewandmeisters G. H. L. in der Zivilkaserne in Hamburg entstand in der Schuppeloffiziere. Am Tage der Mordtat hätten er und seine beiden Mitangeklagten einen Aufbruch gemacht und seien gegen Abend in Zivil ausgegangen. Sie hätten sich über den Fall G. H. L. unterhalten. In der Zivilkaserne in Hamburg habe er in der Straßbahn einen Belgier gesehen und in diesem den Holzgewandmeister G. H. L. zu erkennen geglaubt. Er sei ihm erkannt zu haben glaubte, habe er sich gelohnt: „Dem müßt ihr das selbe Schicksal bereiten, das er Schuppeloffiziere bereitet hat.“ Er habe dann durch die gestohlene Zigarre mit der Pistole einen Schuß gegen G. H. L. abgegeben. Er habe noch einen Schuß gegeben und sei in eine Quierstraße gelaufen. Während dieser Zeit habe er noch zwei oder drei weitere Schüsse abgegeben und hätten sich aufgelöst. Gegen Morgen, als es wieder hell war, hätten sie sich nach rechts zu wenden und unbelagerte Gebiet begeben, um sich dem belagerten Gebiet zu entziehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der zweite Rabardt-Prozeß. Vor dem Schöffengericht Berlin II begann der zweite Prozeß gegen den früheren Präsidenten der Berliner Handwerkskammer, Ehrenobermeister Karl Rabardt und Genossen. In der Hauptphase handelt es sich bei diesem auf etwa 6 Wochen berechneten Strafprozeß um die Frage, die sich in der Tat abgepielt haben. Angetagt sind außer Rabardt noch fünf andere Personen, von denen eine, der Kaufmann Römer, nach Spanien geflüchtet ist. Es handelt sich um die Ereignisse bei der Auflösung der Reichswehr, der Gewehrfabrik und des Pionierparks sowie anderer Verhältnisse in Danzig. Karl Rabardt wird beschuldigt, unter der Vorherrschaft, daß es sich um Maßnahmen für das notleidende Handwerk handele, die Danziger Heeresabteilung ermorden, sie dann aber einem Verhafteten, hinter dem sein Verbrechen steht, die Verantwortung überwälzen zu haben. Außerdem wird nach einem Teil der Angeklagten die Pflicht zur Bestrafung, indem die Anklage behauptet, daß von 10 Wagnern mit Material, die verblieben worden seien, nur zwei in Rechnung gestellt worden sind.

Ein neues französisches Kriegsgesetz. Das französische Kriegsgericht in Gießen beurteilt das Vorstandsmitglied des Jugendbundes Ordens Heinrich Nienke wegen Zugehörigkeit zu einer Geheimorganisation zu 10 Jahren Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe. Nienke wurde einseitig gegen Zahlung einer Summe von 2000 Mark in Freiheit gesetzt, und es gelang ihm, rechtzeitig das belagerte Gebiet zu verlassen.

„Silber“ und „Schilling“. In den nächsten Tagen wird in Weisungsbereich wieder Hartgeld ausgegeben. Das neue Geld führt die Bezeichnung Silber und Schilling. Der Silber hat einen Wert von 100 Kronen, der Schilling einen solchen von 1000 Kronen. (Der Silber war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts als Silbergeld eine Rechnungsführung zu 4 Pfennig oder Pfennig. In Österreich rechnete man noch bis 1840 nach dem Silber. Auch in Holland und in Schweden kannte man diese Rechnungsführung unter dem Namen „Silber“ und „Sjyber“.)

Lerne leiden...
ROMAN VON H-COURTIS-MAHLER
(Stadtdikt verlesen.)

10) Bettina war sehr feinsinnig und empfand das alles sehr deutlich. Deshalb blieb sie viel lieber zu Hause. Es fränkte sie nicht, weil sie es selbstverständlich fand in ihrer Bescheidenheit, daß man sie wenig beachtete. Aber es war ihr immer peinlich, wenn im Hause Gesellschaft war, an der sie sich natürlich beteiligen mußte, die herablassende oder mittelbare Fremdschickel über sich ergehen zu lassen. Sie kam sich ganz verloren und verlassen vor, während sich die gleichgültigen Mädchen und anstete auf, wenn sich ein Abend hinter ihr lag. Viel schöner war es, wenn sie mit Großtante allein zu Hause war. Dann sang sie ihr erst all ihre Lieblingslieder. Und nachher sah sie in dem warmen Stübchen den Gesang des alten Fräuleins. So warm und herzlich und gemüht war es dann, wenn Hauswärmigkeit in die Stube über den Boden und den Boden der Wind heulte oder der Gesang im Regen an die Fenster schlug und mittelbig lagte. Dann fröhlich und mittelbig lagte: „Nun mußst du armes Blondben zu Hause sitzen bei einer alten Frau und müdest doch lieber auch gern tanzen und fröhlich sein.“

Dann lachte sie fröhlich - selten genug hätte Großtante dies warme, Frau lachen - und antwortete: „Bei dir ist es natürlich wunderbar, ich bin so froh und glücklich, daß ich bei dir bleiben darf.“

Dann plauderten sie weit von Ernst, lasen seine Briefe wieder durch und legten dazu einige Photographien von ihm auf den Tisch, die sie abwechselnd betrachteten. Da er einmal als kleiner Bub mit dem ersten Unausgesprochenen, er denn als ein hübscher Junge, mit einem weichen Gesichtsausdruck, der den Hals, daß er etwas schiefen Blickes, der die Photographie der Braut sehr beeinträchtigt war, und die Photographie der Braut sehr beeinträchtigt war. Auch als Jüngling im ehrwürdigen Abiturjahre. Bienenrost war er abtonterteit - kurz bevor er das Elternhaus verlassen hatte. Zuletzt eine Kabinett-Photographie, die er Großtante vor einem Jahr aus Rom

□ Rapide steigende Zeitungsbundpreis. Die Preise für das Zeitungsbundpreis, die im die Jahresende eine langsame tendenz gezeigt hatten, sind seit Ende März in flämischer Aufwärtsbewegung begriffen. Der Zeitungsbundpreis, der im März auf 25 1/2 Pfennige pro Kilo stand, stieg am 1. April auf 27 Pfennige, am 5. Mai auf 29 1/2 Pfennige und betrug seit dem 5. Juni auf Grund einseitiger Festsetzung der Druckverleger 31 1/2 Pfennig gegenüber einem Friedenspreis von 20 Pfennig je Kilo. Die Werbungspreise liegen erheblich über den Auslandspreisen, und das Ausland erhält deutsches Zeitungspapier zu erheblich billigeren Preisen als der deutsche Zeitungverleger, wenn man die Preise, die ab Fabrik gezahlt werden, miteinander vergleicht.

* Internationales Papierfabrik zur Erhöhung der Preise. Das V. Z. erklärt von guantifizierter Seite, daß man in interessierten Kreisen der Papierfabrikanten ein internationales Übereinkommen zum Zweck der Erhöhung der Papierpreise auf dem Weltmarkt plant. Eine Zusammenkunft internationaler Papierfabrikanten soll bereits am den 7. Juli nach Stockholm einberufen worden sein. In Deutschland steht der Papierpreis gegenwärtig weit über Weltmarktpreisen. Das Blatt verlangt Einzelne des Reichswirtschaftsministeriums.

* Heraushebung des amerikanischen Banditions. Die Bundesregierung hat die Beschlusnahme vom 12. Juni ab vom 4 auf 3 1/2 herabgesetzt. Die Maßnahme ist auf die außerordentliche Geldflut in Amerika zurückzuführen.

* Steigen des französischen Franc infolge Willens der Räte. Die New Yorker Börse reagiert auf Willens der Räte mit starkem Ansehen des Francs. Die Werte sind die Anzeichen auf Annahme des Francs durch Frankreich als gebilligt an und erwartet Entspannung der Beziehungen zu Deutschland. Die Erholung des französischen Franc wurde durch starke Nachfrage aus dem Ausland begünstigt. Es besteht offenbar die Hoffnung, daß die Reparationskammer in Frankreich in ihren Verhandlungen mit den Räten die Lösung des Reparationsproblems beschleunigen könnte.

■ Dresden. (Generalversammlung der Bergarbeiter Deutschlands.) Am Anstehungspalast trat unter starker Beteiligung der Verband der Bergarbeiter Deutschlands zu seiner 24. Generalversammlung zusammen. Der 2. Vorsitzende Walther erhielt eine ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im letzten Jahre. Danach sprach Wirtschaftsdirektor Müller für die schärfste Regierung, Handelsminister Biering für die preussische Regierung, Oberregierungsrat Dr. Tiburtius für das Reichsarbeit- und Wirtschaftsministerium. Nach Eröffnung des Geschäftsbereichs begann die Verhandlung über Lohn- und Tariffragen.

□ Für die notleidenden Deutschfremder in Deutschland. Der Reichs-Deutsche Volksbund in Berlin erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der notleidenden Deutschfremder in der Zeit der härtesten deutschen Not von österreichischer Seite im reichen Maße geleistete Hilfe und Verdienst auf das Geld vieler durch den Angefallenen und Arbeiterabgab betroffenen Deutschfremder, besonders auf die fräuzische Lage der arbeitenden österreichischen Bergarbeiter in Österreich, Ungarn und Schottland. Der Volksbund fordert zu möglichst regen Sammlungen und Geldspenden auf, die mit der Genehmigung des Stiftungszweckes an den Österreich-Deutschen Volksbund, Berlin W. 40, Schloß Bellevue, oder an dessen Postfachkonto Berlin 85 657 zu richten sind.

Sp. Deutscher Rennsieg in Italien. In dem internationalen 24-Stunden-Rennen in Mailand, das in Mailand stattfand, siegte der deutsche Automobilrennfahrer Christian Nieren und ist damit Gewinner des großen goldenen Schilbes von Mailand. Nieren legte eine Strecke von 252 Kilometern zurück. Die zurückgelegte Strecke ist die längste, die jemals von einem Fahrzeug innerhalb 24 Stunden durchgemacht wurde.

Sp. Deutschland-Norwegen 2:0. Der zweite Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften von Norwegen und Deutschland fand am 15. Juni in Christiania statt. Deutschland siegte mit 2:0.

Sp. Spachmeister Kaster will nach Amerika. Nach einer Meldung amerikanischer Blätter soll Dr. Emanuel Kaster, der erste Preisträger des New Yorker Meisterturniers, die Absicht haben, in Amerika dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Unfälle Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehl etc. 1000 qm. sonst je 100 R.	16. 6.	14. 6.	16. 6.	14. 6.
in Goldmark der Goldanteile oder in Wertenmark.				
Weiß, märk. 147-151	147-151	Weiß, f. W. 8,7	8,7	
potomischer 145-148	144-147	Rotg. f. W. 8,7	8,7	
Rotg. märk. 126-134	126-134	Wass 240	240	
potomischer 122-127	—	Seinfaat 19-20	19-20	
weißpreuß. 117-120	—	Wittor-Gröl. 14-15	14-15	
Brandenburg. 148-154	148-154	Wittor-Gröl. 12-13	12-13	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Futtergerste 10,5-11	10,5-11	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Belastungen 13-14	13-14	
potomischer 122-127	—	Ueberboden 11-12	11-12	
weißpreuß. 117-120	—	Widen 11-12	10,5-12	
Brandenburg. 148-154	148-154	Eupin, blaue 13-14	13-15	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Eupin, gelbe 11-12	11-13	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Gersteböden 8,7	8,8	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154	Reinlinden 6,4	6,4	
Fruchtgerste 17-149	140-147	Reinlinden 6,4	6,4	
Häfer, märk. 126-134	126-133	Reinlinden 6,4	6,4	
potomischer 122-127	—	Reinlinden 6,4	6,4	
weißpreuß. 117-120	—	Reinlinden 6,4	6,4	
Brandenburg. 148-154	148-154			

... Der Jun ist der Mann der La...
 Tage. Fröh kommt die Sonne wenige Stunden nach Mitternacht, abends geht sie wenige Stunden vor Mitternacht; und nicht einmal um Mitternacht selbst herum ist es oft ganz dunkel, sondern es bleibt gleichsam ein Schein des Tages zurück, der die Erinnerung an das Sonnenlicht wachhält. Das sind die kurzen Nächte der langen Tage, in denen die Sterne so unermüdet funkeln und in denen sich die bewundernden Diffe von Naxos, Jasmin, Eide und Selängereliebster mischen! Morgens steigen die dunklen Rufe der schwarzen Amsel aus den Büschen auf, Tau hängt an den Gräsern; der Stauk wird keine Stunde still, er läutet durch den ganzen Tag hin. Die Erde dabel sich in Licht und Luft. Sonne liegt auf den Aderbreiten und preßt Wasser und Saft in Halm und Zweig. Der Wind rührt an den blühenden Nöggen. Wunderlam schaukeln die langen Staubfäden und säufeln ihre duftende Last von sich. Und da reißt es zur Frucht, heimlich durch den langen Tag hin. In hohem Liebespiel verändert die drüsiliche Natur die vollen silbernen Stunden der langen Tage. Es gibt wenig Menschen, die jeht im Dunteln aufleben wie im Winter, wo man nach Streichföhren und Licht toltet. Wenn man jeht die Augen aufschlägt, dann fällt die Sonne das Zimmer mit Lichtstreifen in Rosa und Gold. Es lebt sich soviel leichter an diesen Tagen, es lebt sich soviel länger und schöner, reiner und leiser, wenn die Sonne die Erde segnet und die Hosen blühen. Das stille Herbild ist vergessen. Der Schein der Lampen leuchtet von grünbernten Ballonen. Menschen sitzen in Gesprächen, sie lächen, sie sind glücklich. Ihr köhnen langen Tage bis Johanni!

Gentha, 10. Juni. Am 1. Pfingstfesttag fand hier die Einweihung des Denkmals für die im Weltkriege Gefallenen dieser Gemeinde statt. Von höchstem Wertes Gedenkmal wurde die Wähe durch Herrn Pfarrer Wittkop-Eller, vollzogen. Das Denkmal besteht aus einer Pyramide von Findlingen mit einer Granitplatte, auf welcher die 7 Namen der gefallenen Helben eingegraben sind.

Torgau. In diesen Tagen feierte die hiesige Schützen-Gilde ihr 300jähriges Jubiläum. Zahlreiche Gilden aus der näheren und weiteren Umgebung waren als Gäste zum Auszugsfeste am Donnerstag erschienen. Ein herrliches,

... Das Denkmal war...
 wiederbegeehrt. Mit Bürgerwehr, Märgungen und Uniformen der Begegnungheit und Begegnung zogen die Schützen aus. Kurz nach 2 Uhr wurde zur Parade angetreten und diese bildete den Gianspunkt des Auszugsfestes. Wohl an 10 000 Menschen umfanden die große Paradeplätze. Nach einer Ansprache des ersten Bürgermeisters Gedede teilte sich die Menschenmenge auf und bis zum späten Nachmittag herrschte ein frohes Treiben auf dem Schützenplatze. Die Feier dauerte bis zum Montag.

Winterwäde, 12. Juni. Ein recht beauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich bei uns in der Nacht zum Sonntag im Hause Karlstraße 4 zugetragen. Der als Verwaltungsassistent an den hiesigen Verren angestellte 24 Jahre alte Hausknecht wurde am frühen Morgen in seiner Wohnung enselt aufgefunden. Der plöbliche Tod ist, wie die Polizei feststellte, auf Gasvergiftung zurückzuführen.

Grünwäde, 11. Juni. Als zu seinem Geburtstag am Sonnabend nachmittag 4^{1/2} Uhr das zweifelhafte Anklein Walter Noad in den Hof des Nachbarn K. M. kam und mit seinen Spielgefährten herzte, fiel es rücklings in ein kleines mit heißen Wasser angefülltes Schauerfäßchen und verbrühte sich den Rücken so schwer, daß es trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hilfe tags darauf am ersten Feiertage, jeinen qualvollen Verwundungen erlag.

Deßau, 9. Juni. Die Austritte aus der evangelischen Kirche haben während der Pfingsttage einen auffallenden Umfang angenommen: 90 Anträge liegen vor; es dürfte sich demnach um rund 150 bis 160 Personen handeln. Der ortsständige kgl.liche Durchschmitt beträgt momentan zwanzig und hat seinen Anlaß in der hohen Kirchensteuer.

Bernburg, 6. Juni. Kirnberlei. Das Gericht sprach hier sein Urteil in dem Prozeß gegen eine Rabenmutter aus. Was die beiden Stiefkinder der Frau Marie Koll an Entschädigungen zu erhalten hatten, betundeten die Zeugen. Vor den Mithandlungen wurde den Kindern ein Tuch um den Kopf gebunden, um alle Schreie zu ersticken. Dann band ihnen die Mutter die Kleider über dem Kopfe zusammen, damit die Kinder keinen Widerstand leisten konnten. Die

... Die unanständig...
 Waggandlungen waren die denkbar köhsten. Die unanständig Wäuter erhielt 4 Monate Gefängnis.

Schweres Eisenbahnunglück in Berlin.
Berlin, 14. Juni. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen in der Nähe des Potsdamer Mannesböhnhofs. Der von Magdeburg kommende Personenzug Nr. 361 fuhr auf den auf der Strecke haltenden Personenzug aus Berder Nr. 4121 auf. Der Unfall ereignete sich gegen 4/9 Uhr vormittags. Mehrere Einzelheiten fehlen noch. Es wird angenommen, daß drei Tote und zehn bis zwölf Schwerverletzte bisher geborgen sind. Die Ursache konnte nicht festgestellt werden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neustettin, 10. Juni. (Bomben gegen ein Zeitungsgebäude.) In der letzten Nacht ist in Neustettin ein Bombenattentat auf die „Norddeutsche Presse“ verübt, worden deren Kopierlager und Maschinenaal durch die Explosion und das ausbrechende Feuer zum Teil zerstört worden sind. Im Laufe des Tages ist es gelungen, bereits fünf Teilnehmer zu verhaften. Die Festgenommenen haben sich bisher geweigert, ihre Personalien anzugeben. Die Ermittlungen sind nicht abgeschlossen.

Düsseldorf, 8. Juni. Gegen 2 Uhr nachmittags ging über Düsseldorf bei großem Sturm und wolkenbruchartigem Regen ein heftiges Gewitter nieder, das schweren Schaden anrichtete. Der Turm der Martinskirche in Bill stürzte ein. Dabei fiel der Turmhelm zum Teil auf ein gegenüberliegendes Haus und beschädigte dieses stark, wobei ein Mann getötet und eine Frau und ein Kind verletzt wurden.

Bekanntmachung.
 Die mit der Zahlung der staal. Grundvermögenssteuer und der Hauszinssteuer für Juni 1924 im Rückstände befindlichen Steuerpflichtigen werden aufgefordert, diese innerhalb 3 Tagen an unsere Gemeindefasse zu zahlen, widrigenfalls ohne weiteren Aufenhalt zur Pfändung oder den sonst zulässigen Zwangsmitteln geschritten wird. Eine Verjüngung von Mahngeldern findet nicht statt. Annaburg, den 17. Juni 1924.
 Der Gemeinde-Vorstand. Seite 2.

Henckels Schonerpulver
Ata
 putzt, reinigt alles überal zu hause

Sonnabend, den 21. d. Mts., abends 6 Uhr verpachte ich meine
Haidewiese
 tabelwiese. Schurig, Markt.

Handwagen
 in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen. Ersatzteile und Räder stets vorrätig. Solide Preise!

Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
 Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Für die unsemern lieben Vater, Schwieger- und Großvater
Hermann Gäbler
 durch Krankschenden und Geleit zum Grabe bezeugten Ehrungen lagen wir unsemern herzlichsten Dant, vor Allem dem Landweh-Berein, dem Männer-Gelang-Berein, sowie auch Herrn Pfarrer Langguth für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Kinder.
 Bruno Gäbler
 Elisabeth Fiedler, geb. Gäbler.
 Berlin, Annaburg, den 16. Juni 1924.

Am Sonnabend früh verchied plöblich unsemr innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwaeger
Willi Kramer
 im Alter von 21 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetriht an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
 Am 14. d. Mts. starb unsemr Mitglieb der Turnere
Willi Kramer
 dem wir ein getreues Gedenken bewahren werden.
Männer-Turnverein v. 1831.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt. Anreden der Mitgliebder 7:30 Uhr im Vereinslokal Gold. Ring.

Stillen oder tätigen Teilhaber
 für landw. Maschinenhandlung mit Reparatur-Werkstatt mit ca. 8000 G.-M. bei zeitgemäßer Veranlung gesucht, eventl. mit Wohnhaus, sämml. Maschinen, sowie vorrätigen Waren verläßlich. Angebote untl. B. 100 an die Geschäfststelle d. Bl.

Schwarten, Teer, Carbolinum :: Klebemasse prima Dachplitt.
 Großes Lager in Dachpappe, 10 Meter-Rolle von 3.- M. an, empfehle
Wilhelm Kunze,
 Fernsprecher Nr. 6.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unsemern Enischlossenen, insbesondere für das ehrende Grabgeleit und die überaus reichen Kranzschenden, lagen wir hiermit aufrichtigen Dant. Desgleichen danken wir Herrn Pastor Biedermaan-Wehlan für die herzlichen Trostesworte am Grabe der Dahingeshiedenen und Herrn Lehrer Joebste und den Schullindern für den Gelang.

Im Namen aller Hinterbliebenen
 Ernst Gohmann und Kinder
 nebst Anverwandten.
 Raundorf (Täff), d. 15. Juni 1924

Hotel „Goldener Anker“
 empfiehlt seine preiswerten Fremdenzimmer.

Christliches Mädchen
 in II. Saushalt bei hohem Gehalt zum 1. Juli gesucht.
 Dr. Teige,
 Tessen (Bez. Halle).

Zahn-Atelier
 Georg Consentius, Dentist
 Annaburg, Torgauerstr. 31
 Telefon Nr. 22
 empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten. Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes
 Behandlung für Krankenlassen. Sprechstunden täglich, 9-5 Uhr.

Stillt ruht dein Herz! Du bist geschieden, Du ginst dahin! Du fahst, Frieden und alles Leid geht zum das Herz!
 Stillt ruht dein Herz! Nach Schmerzestagen Ginst du zur letzten Ruhe ein!
 Verhimmelt sind all die Gestalten, Du schiffst in deinem Kämmerlein!
 Stillt ruht dein Herz! Im Trauerhause Da ruht es aus von allem Weh!
 O schummer laust in stiller Klaus, Wir sprechen leis: Ade, ade.

Palast-Theater.
 Mittwoch und Sonnabend 8^{1/2} Uhr:
 2 Extrabende zu alten Preisen
Der Graf von Charolais.
 Das große Drama der Renaissance in 7 Akten mit den ersten Bühnenschauspielern Eva May, Eugen Kroyer usw. in der Besetzung:
 Frau: Eddi Polo's
 6. Abenteurer im Wilden Westen
„Christlich erworbenes Gut“.
 Zu diesem hervorragenden Programm tritt um zahlreihen Zutpruch die Direktion.

Beim Waschen
 kommt Du leicht zum Ziel, nimmt Du nichts anderes als
Persil
 Wer sich Persil zur Wasche hält, der spart Kohle, Zeit und Geld!

Möbel-Transporte
 per Bahn und Wäse führt aus
 Otto Knochenhauer
 Liebenwerda
 Fernruf 45.
 Man verlange Kollenananschig.
Restergeschäft
 wird eingerichtet. Laden nicht nötig; für Warenlager 200-600 Goldmark erforderlich. Offert. untl. D. O. 8920 an Rudolf Moske, Dresden.
F. C. A.
 Donnerstag, d. 19. Juni abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
 im Rathhof Stadt Berlin. Erscheinen aller Mitgliebder ist Pflicht!
 Der Vorstand.

Zurückgeehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unsemern trauernden Vaters, Schwieger- und Großvaters des Schranke-wärters a. D.
Traugott Lorenz
 lagen wir für die erwiesene Teilnahme, die zahlreichen Kranzschenden und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dant.
 Dant auch Herrn Pfarrer Langguth für die trostreichen Worte, Herrn Lehrer Jordan für den Gelang, und dem Kreiereverein für die vielen erwiesenen Ehren.
Wilhelmine Lorenz
 und Kinder.
 Turzien, den 13. Juni 1924.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zur Vermählung unsemrer Tochter Erika sagen wir, zugleich auch im Namen der Neuerwählhten, allen unsemern herzlichsten Dank.
Hegemeister Schulz und Frau.
 Annaburg, den 14. Juni 1924.

Reißzwecken
 empfiehlt S. Steinbeiß.

Arbeitsbücher
 wieder vorrätig.
 Herrn. Steinbeiß.

Reaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: am Montag und Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Vertriebsstellen, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Zigarretten, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebs-
störungen usw. ersucht jeder Anspruch auf Er-
lieferung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Antliches  **für Amts- und
Gemeinde- Behörden**
Publikations-Organ

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnort Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einl. in demselben Schmutz
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. gH.

Nr. 49.

Mittwoch, den 18. Juni 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Die Münchener Zeitung zwischen Frankreich und der Rhein-
Industrie wurden bis 1. Juli verlängert.
Die baltische Regierung verlangt in ihrer Eingabe an den
Reichstag Aufhebung der letzten Verordnung über die Beamten-
besoldung und der Verordnungen des Reichsfinanzministers, die
Grundsätze neu festzulegen.
Am 16. und 17. August wird die diesjährige Wirt-
schaftswoche in Fulda stattfinden. Gleichzeitig wird das 20jährige
Jubiläum des Bauernvereins begangen werden.
Bei den Gemeindevorständen im Gutsjäger Ländchen er-
halten die deutschen Parteien 19 Mandate, und zwar die deut-
schen Christlich-Sozialen 15, die deutsche Arbeiterpartei 4 Man-
date. Die katholischen Parteien erhielten 11 Mandate.
Der Arbeiterbund hat in Genf nach einer Resolution an,
die den beteiligten Regierungen die Abrüstung empfiehlt, aber
eine Verpflichtung aufweist, da sich sämtliche Regierun-
gsvertreter Bindungen ablehnten.

Die französische Präsidentenwahl.

Doumergue zum Präsidenten gewählt.
Der bisherige Senatspräsident Doumergue ist bei
der Präsidentenwahl im ersten Wahlgang mit 515
gegen 309 Stimmen, die auf den Kammerpräsidenten
Painlevé entfielen, zum Präsidenten der Republik
gewählt.

Herriot in Poincarés Spuren?

Von besonderer Seite wird uns zu der Aufnahme des
Generals Nollet in das neue französische Kabinett und zu
den letzten Erfahrungen des Ministerpräsidenten Herriot
in Bezug auf Deutschland geschrieben.
Dass die eigenartige Weise, in der Doumergue zum
Präsidenten der französischen Republik gewählt wurde, ge-
wählt wurde nämlich gegen den offiziellen Kandidaten der
Linken, Painlevé, durch die Stimmen der Mitte und der
Rechten, politische Folgen nach sich ziehen würde in Form
einer gewissen Rücksichtnahme auf diese Rechte, war voraus-
zusetzen und vorausgesetzt. Aber das diese Rücksichtnahme
eine so außerordentlich starke werden würde, wie sie in der
Ernennung des Generals Nollet, vor allem aber in einer
programmatischen Erklärung Herriots selbst zum Aus-
druck kommt, übersteigt doch den Besinnungsmaßstab, den man
gegenüber der angehenden französischen „Einkreislung“
— soweit sie außenpolitischer Art war — haben musste. Und
solche Tatsachen, Nollets Ernennung und die Er-
klärung Herriots, sind nun die beiden großen
Stützen, die der Reaktion gegenüber stehen werden und mit denen
sie recht zufrieden sein kann.

Nollet — sein Name ist für uns Deutsche von fast so
hohem Klang wie der Clemenceaus, wie der Poincarés.
Diese beiden waren die Leiter, er das Werkzeug unserer Ent-
scheidung. Doch weit mehr als nur Werkzeug; er war der
Marschall, der die Schlachten führte, er war, um die Wort-
wahlhaftigkeit seiner Stellung als Vorsitzender der interalliierten
Militärkontrollkommission zu beweisen, der Entdecker,
in Erfolge angeblicher deutscher Kriegsverbrechen jeder Art.
Er erkannte immer neue Qualitäten und Demütigungen;
er ist der eigentliche Vater der letzten Entwaffnungsa-
ktion, durch die die Kontrolle beseitigt werden soll. Nun
ist er jetzt Kriegsminister geworden, dessen eigentliche Auf-
gabe es ist, für „Sicherungen“ Frankreichs Deutschland
gegenüber zu sorgen. Er wird die dafür sorgen, ebenso
wie sein Vorgänger Lesclapart und Maginot, die ohne jedes
Bedenken die Fälschungen eines Anspruchs über Deutsch-
lands Kriegsverbrechen der französischen Kammer vorzulegen.
Herriot hat in einer Erklärung, die der „Main“
veröffentlicht, diese Bedeutung der Ernennung des Herrn
Nollet unterstrichen. Denn Deutschland ist im Begriff, eine
äußere Operation zu vollziehen, die nach dem Frieden von
Versailles im Jahre 1919. Es „infringiere seine Zweck auf einer
breiten Grundlage für den Militärdienst, und zwar
vor allem durch das Mittel der angehenden „Zurückerober-
ung“. Diesem Ziel Herriot einen Vorstoß Nollets hat, zu
seiner Unterstützung der deutschen Turnerschaft besondere Kon-
trollmaßnahmen zu formulieren; da würden sich zahlreiche
hochgebildete Stellen für solche Zwecke lassen. Dagegen
hat man im Rheinland und dem Saargebiet die Einbürger-
ungen und das Rentenverfahren verboten. Diesem Ziel kommt
für das unbesetzte Gebiet eine neue Note der Entente, die es
auch für dort verbietet.

Ganz deutlich aber wird Herriot, wenn er in seiner Er-
klärung sagt, daß er der deutschen „Reaktion“ und den
deutschen „Nationalisten“ gegenüber eine „unerschütterliche
Strenge“ an den Tag legen werde, der deutsche Nationalismus
nicht werde hier jemand finden, mit dem er zu rechnen haben
wird.“ Weil Herriot nämlich nicht nur die Rechte Frank-
reichs zu wahren habe, sondern die Rechte der Demokratie
in der ganzen Welt. Man werde deshalb alles tun, um der

jungen deutschen Demokratie zu helfen.“ Das ist eine un-
erhörte Einmischung in innerdeutsche Ver-
hältnisse. Die nationalförmige Presse in Paris ist von
dieser Erklärung höchst beunruhigt. Herriot habe den Beweis
gegeben, daß er die Militärsensibilität Poin-
carés Deutschland gegenüber fortzusetzen
gedenke, daß er somit den Wünschen der Rechtsopposition im
wesentlichen Punkte entgegenkommen sei.
Nach dieser Einleitung werden wir also der kommenden
Regierungserklärung Herriots sehr vorichtig gegenüber-
sehen, die sich für eine Maßnahme — Deutschlands in den
Wahlkreis einzuweisen und das Sachverständigenurteil
anerkennen will. Aber er wird auch erklären, daß er sich
vollständigster Durchführung dieser Vorläufe die Ruhr räu-
men werde, daß seine die Militärkontrolle in
Deutschland fortgesetzt und vor allem für die Sicher-
ung, Frankreichs, und für einen fünfjährigen Garantie-
vertrag alles zur Denkreife getan werden soll.

Verlängerung der Münchener Verträge.

Bis zum 30. Juni.
Die Verhandlungen in Düsseldorf zwischen der
Schlichtungskommission der deutschen Industrie und der Münchener
Arbeitgeber auf Fortsetzung der Grundverträge: Der
am 15. Juni ablaufende Vertrag zwischen der Industrie und
dem Arbeitgeber wird unverändert bis zum 30. Juni ver-
längert. Es wurde vereinbart, daß das nächste vom 1. Juli
ab abzuschließende Abkommen hinsichtlich der Kohlen-
preise, der Löhne, der Zulagen und Abnahmemaßnahmen und der
anderen Gebührgaben, rückwirkende Kraft vom 16. Juni ab
erhalten kann.

Unsere Wirtschaftslage.

Neben Dr. Stresemann und Dr. Brüning.
Bei einer öffentlichen Tagung der südwestdeutschen
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei in Paris
wurde im Hinblick auf die Wirtschaftslage der
Arbeitsgemeinschaft über die politische Lage. Er führte nach
einem geschäftlichen Hinweis u. a. aus:
Wir stehen die Konsequenzen aus dem verlorenen Kriege
und zahlen deshalb die Preissteigerung, aber wir können
es ab, als die moralische Wiederaufnahme
denen, die sich durch den Zusammenbruch der
letzten Generation durch die Gewinn- und
Verluste, die ungenügende Befähigung des Re-
parationskosten und die Reparationsabgabe.
Wahrung Poincarés, daß Deutschland nicht
nicht zahlen kann, die Reparationsabgabe, des
andern, daß Deutschland gegenwärtig aus-
zahlen dürfte, weil es dann seine Wäge-
mittel für den Vorkauf für die Ruhr ab-
geben würde. Die Reparationsabgabe ist
die Lösung der Wirtschaftslage. Die
Wirtschaftslage ist organisch mit den
guten verbunden. Ist das Gutachten
parationsfrage, kann ich es auch das Gut-
achten, während des Ruhrkampfes als Kriegs-
verbrechen angesehen worden sind. Das gilt auch für die militä-
rischen Verbrechen, die zu einem bestimmten Zeit-
raum werden muß. Der neuen Fran-
kreichs stehen wir ohne Hilfsmittel, die
eingenommenheit gegenüber. Unsere Aufgaben
zu finden, aber das Bedenken, daß die
Deutschland sicherheit, die auf friedliche
gewinnen sind und vielfach wirtschaftlich
gleiches Verhalten zeigen. Unsere Aufgaben
erhalten, die besetzten Gebiete von allen
Lasten zu befreien und die Grundzüge
Wiederaufbau zu sichern.

Bei der Veranlassung der Rhein-
schlichtungsverträge in D a p h m o n i e
minister Dr. Brüning.
Zeit die Rentenmarkt geschäftlich wurde
Voll also schnell derselben, wie es früher
davor, daß wir wieder in die alte Welt
angehört des Gutachten der Sachver-
ständigen, die die Rentenmarkt für
für uns kann es nur ein langames Arbeiten und Empor-
schaffen geben. Die Regierung kennt genau das große Hem-
nis, der Mangel an Geld, der Mangel an Kredit, die
schweren auf uns lasten. Die Rentenmarkt, in der wir alle
begreifen, daß es nötig ist, daß ein freier Markt durch unsere
Wirtschaft weht. Eine der wichtigsten Fragen ist die Frage der
Kreditmarkt. Wir müssen Anstandsrecht haben, um wieder
arbeiten zu können. Der Grundgedanke der Rentenmarkt führt
auf Selbstrecht zurück, alles andere, hat die Regierung
macht mit einer Gehaltsverteilung, wie sie nicht überboten werden
konnte. Eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung ist es,
das Steuerwesen den kommenden Verhältnissen anzupassen.
Unsere Währung muß unbedingt erhalten werden. Sehr muß
zu seinem Ziel anstreben, um zu retten, was zu retten ist,
nämlich das deutsche Volk und unser deutsches Vaterland.

Verein für das Deutschtum im Auslande.

Sann. München, 16. Juni.
Zahlreiche Mitglieder des Vereins für das Deutschtum
im Auslande sowie viele Grenz- und Auslandsdeutsche
unternehmen eine Fahrt nach Westfalen zur Besichtigung
der deutschen Kolonialschule. Die Schule bildet, nachdem ihr
eigentlicher Zweck durch den Verlust der Kolonien bittäufig ge-
worden ist, heute junge Leute für die heimische Landwirt-
schaft aus. Im Auslande begriffen ist eine Auswanderer-
schule.
Bei der Schlußtagung des Vereins gab der Vorsitzende
v. S. eine Übersicht über die Ergebnisse der Tagung.
Als Unterfertigungen sind in diesem Jahre etwas über
200 000 Goldmark ausgeföhrt. In dem Westfalen, eine größere
Geschlossenheit der für das Auslandsdeutschtum des
seiner Verbände herbeizuföhren, sind Einigungsvorhand-
lungen mit dem V. und der Auslandsdeutschen
eingeleitet worden. In der Jugendarbeit ist das Problem
immer, die Jugend nicht nur zu gewinnen, sondern ihr auch
einen Arbeitskreis zu geben. Ein besonderes Ergebnis war
die Verleihung der Beziehungen zu den so zahlreich er-
scheinenden Führern des Grenz- und Auslandsdeutschtums.
Die Gesamtagung endete mit einem Festzug durch die
Straßen der Stadt, der mit feiner zahlreichen deutschen
Volkstruppen, mittelalterlichen, barockzeitlichen und
Märchengruppen ein eindrucksvolles Bild bot.

Landtagsneuwahlen in Preußen verlangt.

Forderungen des Preußenbundes.
Auf einer Tagung des Preußenbundes in Berlin, bei
der Generalsekretär Dr. D. Woeser und Reichstagsabge-
ordneter Dr. Friedrich Eberling sprachen, wurde eine
Entschließung einstimmig angenommen, in der gesagt wird,
der Preußenbund lege es sich zum Ziele, an der Wieder-
stellung des alten Preußen und des föderalistisch angelegten,
von preussischer Mehrheit geleiteten deutschen Reiches,
mancher Freigang mitzuerleben. Unter Bezugnahme auf den
Bescheid, Hannover von Preußen abzuspalten, fordert
der Preußenbund, Artikel 18 der Weimarer Ver-
fassung (Neuföhierung der Länder) als bald auszu-
üben.
Ferner verlangt der Preußenbund, angesichts der letzten
Reichstagswahlen, die gezeigt hätten, daß die Stellung
zu der gegenwärtigen Regierung und ihren Antrieben
unverzüglich Neuwahlen zum
Landtag anzuordnen.

Wohlfahrtsminister für Kleinwohnungen.

Wohlfahrtsminister.
von Justizminister bei der Herstellung
für die minderbemittelte Be-
wie der preussische Minister für Volks-
Erlaß an die nachgeordneten Behörden
sämtliche Umfange föderal Mittel berei-
Verordnung dieser Mittel und die Ge-
wendekreis wird durch die Preussische
alt in Berlin S. 68. Schlichter, die
Schlichter wird für Kleinwohnungen
Wohnheimstätten, ferner für Mittel-
schichten, die auf gemeinsamer Grund-
gewährt. Er wird zunächst auf ein
Erfolg von seiner Seite eine ständi-
che Bewilligungsbüro der Justiz
jedoch grundsätzlich nicht über den
Kriegsgewährung folgenden Jahres

Wohnungspolitik.

Frankfurt a. M., 16. Juni.
Veranlassung des Preussischen Landes-
und Grundbesitzverteilung fand hier im
H. Die Weg auf den Vorständen des
Landesbundes, Abg. Kadendorff, wird
mitgeteilt, daß der preussische Wohlfahrtsminister seine Be-
wanten angewiesen habe, mit Kadendorff nicht mehr zu ver-
handeln, ihn nicht mehr zu empfangen und Tagungen
unter seinem Vorhinein nicht zu beschicken. Tatsächlich
waren bei der Tagung Vertreter der Staatsbehörden nicht
erhalten.

Die Verhandlungen richteten sich stark gegen die Wohn-
ungspolitik der Regierung. Generalsekretär Dr. Fran-
kfurt führte aus, die jetzige Wohnungspolitik habe das Ziel, den
deutschen Hauseigentümern zu verschlagen, das Arbeitsvermögen
zu vernichten und auf dem Eigentümern den sozialistischen
Freiheitsstaat aufzubauen. Ein Wohlfahrtsminister, der es
fertig bringe, im Landtag zu erklären, daß die bisherige
Wohnungspolitik die richtige sei, ist unmöglich.